

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 9

Titel: Wofür es sich zu leben lohnt (25 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377






<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

2.1.3 Wofür es sich zu leben lohnt

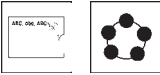

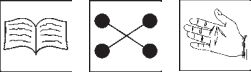
Lernziele:








Die Schüler sollen

- ihr eigenes Leben in Gegenwart und Zukunft reflektieren,
- sich mit den Hintergründen und dem Sinn von Utopien zur Lebensgestaltung auseinander setzen,
- christliche Lebensregeln in Bezug zu ihrem eigenen Leben setzen,
- lernen, mit ihrem Leben bewusst umzugehen.







Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Zunächst scheint es wichtig, dass sich die Schüler selbst wahrnehmen lernen. Um die Zukunft als eine aus der Gegenwart hervorgehende, beeinflussbare Lebensphase zu verstehen, sollen sie lernen, sich über die eigene Person mit ihren Wünschen, Vorstellungen und Eigenschaften Gedanken zu machen. Dazu scheint sowohl die Eigen- als auch die Fremdwahrnehmung sowie die Diskussion mit anderen von Bedeutung. So können eigene Lebensmuster mit denen anderer in Bezug gesetzt werden.</p> <p>SELBSTWAHRNEHMUNG/FREMDWAHRNEHMUNG Die Schulung von Selbst- und Fremdwahrnehmung erfolgt zunächst in der Lerngruppe und wird anschließend auf größere Personenkreise ausgeweitet. Dies hat den Vorteil, dass man sich zunächst in einer festen Altersgruppe bewegt. Man wird so neben individuellen Vorstellungen auch eine Menge von Gemeinsamkeiten finden, die sich aus der Altersstruktur der Schüler ergeben. Eventuell zusätzlich buntes Papier in A3 und dicke Stifte bereitlegen!</p> <p>Die angefertigten Plakate sollen zu einer ersten Diskussion über Werte und Vorstellungen im Leben führen. Je nachdem wie die Diskussion verläuft, sollte man darauf achten, dass Gemeinsamkeiten <i>und</i> Unterschiede hervorgehoben werden. Ziel ist es, die Schüler mit neuen Vorstellungen zu konfrontieren, so dass sie eigene Lebensmuster überdenken.</p> <p>Anschließend soll die Diskussion aus der Lerngruppe hinaus auf die Schule bzw. die Gesellschaft erweitert werden. Die Schüler sollen sich hier erstmals konkrete Gedanken über ihre eigene Zukunft sowie die Entwicklung</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>Das Arbeitsblatt „Wer bin ich eigentlich?“ dient als Einstieg. Jeder Schüler soll sich selbstständig mit der eigenen Person auseinander setzen. Dazu füllt er zunächst die eigene Gedankenblase aus. Anschließend schneidet er die beiden unteren Sprechblasen aus und gibt sie anderen Personen zum Ausfüllen.</p> <p>Die Arbeitsaufträge sollen in der Lerngruppe nicht besprochen werden, da es sich um ganz persönliche Erfahrungen der Schüler handelt. → Arbeitsblatt 2.1.3/M1**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Plakatvorlagen werden in A3 auf farbiges Papier kopiert und in der Lerngruppe aufgehängt oder ausgelegt. Die Schüler werden gebeten, auf jedes Plakat einen ihnen wichtigen Aspekt zu schreiben, ohne diesen zuvor mit anderen besprochen zu haben. Die Plakate können anschließend für die Zeit des Unterrichtsprojekts in der Klasse hängen bleiben. → Plakatvorlagen 2.1.3/M2a bis d**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Das Arbeitsblatt „Wie sieht die Zukunft aus?“ sollte zunächst von jedem Schüler alleine bearbeitet werden, sodass die Ergebnisse nicht abgeglichen werden können. Anschließend werden die Ergebnisse auf einem großen,</p>

2.1.3 Wofür es sich zu leben lohnt

<p>der Gesellschaft machen und auch die Meinung der Mitschüler einholen.</p> <p>Je nachdem ob die Einschätzungen eher optimistisch oder pessimistisch ausfallen sollten, ist es sinnvoll, gemeinsam einer Ursachenforschung nachzugehen. Zusätzlich ein großes Plakat bereitlegen!</p> <p>Als Abschluss dieser Einführungsphase sollte den Schülern deutlich gemacht werden, dass Zukunft ein dehnbarer Begriff ist. Zumeist empfinden die Schüler die Zukunft als das, was sie erreichen, wenn sie erwachsen sind, wenn sie die Schule hinter sich gelassen haben. Das führt dazu, dass sie vermehrt nach etwas streben, das sie vielleicht nie erreichen können (Beruf, Familie, eigenes Haus ...), und die Gegenwart bzw. die nahe Zukunft so kaum wahrnehmen.</p> <p>Deshalb scheint es sinnvoll, eine Diskussion zu dem Satz „Die Zukunft beginnt jetzt!“ erfolgen zu lassen.</p> <p>Alternative: Als Alternative oder Ergänzung kann das Arbeitsblatt „Der Traum von der Zukunft“ verwendet werden. Mit einem Einstieg an dieser Stelle kann die Einheit auch abgekürzt werden. Die Schüler machen sich Gedanken über ihre Wunschträume. Zudem sollen sie erkennen, dass jeder ganz eigene Vorstellungen von diesen Dingen hat. Wichtigstes Element dieser Phase ist die Auseinandersetzung mit der Tatsache, dass das eigene Leben erheblich beeinflussbar ist, dass man auf die Umsetzung von Träumen hinarbeiten kann und dass ein solches aktives Leben sehr bereichernd sein kann – auch, wenn vielleicht nur Teilträume lebendig werden.</p>	<p>selbst erstellten Grafen zusammengetragen. Das Plakat kann, mit der Bitte weitere Kreuze zu setzen, in der Schule ausgehängt werden. → Arbeitsblatt 2.1.3/M3**</p>  <p>Tafelanschrieb: „Die Zukunft beginnt jetzt!“</p>  <p>Mithilfe des Arbeitsblatts „Der Traum von der Zukunft“ lernen die Schüler Träume berühmter Menschen kennen und setzen sich zudem mit ihren eigenen Wünschen auseinander. Anschließend diskutieren sie ihre Ergebnisse im Plenum. → Arbeitsblatt 2.1.3/M4**</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>PARADIESVORSTELLUNGEN In der Folge setzen sich die Schüler mit verschiedenen Paradiesvorstellungen auseinander. Sie erarbeiten die Hintergründe und den Sinn von (positiven) Utopien und begreifen sie als Chance für ein verbessertes Leben. Durch die Diskussion vorhandener Utopien und die Entwicklung eigener Vorstellungen in Kleingruppen entwickeln sie neue Ideen für ihre eigene Zukunft.</p> <p>Die mitgegebenen Geschichten sollen zunächst zeichnerisch umgesetzt werden. So sind die Schüler gezwungen, sich intensiv mit dem jeweiligen Inhalt auseinander zu setzen. Zudem fällt ein anschließender Vergleich leichter, da die Geschichten viele verschiedene Details aufweisen.</p>	 <p>Die Geschichte vom Schlaraffenland, die biblische Paradieserzählung sowie die biblische Erzählung von der neuen Welt beinhalten die drei unterschiedlichen Deutungsmöglichkeiten des Begriffs „Paradies“.</p> <p>Zunächst soll deutlich werden, dass Paradiesvorstellungen aus der Sicht des einzelnen Betrachters immer sehr schön sind und viele Einzelelemente beinhalten. → Arbeitsblatt 2.1.3/M5a bis c***</p>

<p>Anschließend reflektieren die Schüler die Inhalte der Geschichten, erarbeiten die unterschiedlichen Begriffsdefinitionen und den Sinn der Auseinandersetzung mit Paradiesvorstellungen. Dazu dient der Informationstext auf M6. Dieser sollte gemeinsam bearbeitet werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das Arbeitsblatt „Utopien bereichern das Leben“ beinhaltet einen Informationstext, der die Inhalte der Paradieserzählungen aufarbeitet und auf den Punkt bringt. Die anschließenden Fragen dienen zur Sicherung der Informationen sowie zur Weiterarbeit an den Inhalten.</p> <p>Arbeitsauftrag 1 bietet die drei unterschiedlichen Deutungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Schlaraffenland = 3. (idealer Ort für sich oder andere Lebewesen, positive Utopie) • Das biblische Paradies = 1. (Aufenthaltsort der ersten Menschen) • Die neue Welt = 2. (Himmel; Ort des Weiterlebens nach dem Tod) <p>Die Diskussion über verschiedene Utopien (Arbeitsauftrag 3) führt zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Realität und möglichen veränderten Lebensstilen – bezüglich des eigenen Lebens und der Gesellschaft im Allgemeinen. Das Leben kann so als beeinflussbar wahrgenommen werden. → Arbeitsblatt 2.1.3/M6***</p>
<h3>III. Weiterführung und Transfer</h3> <p>Nachdem die Schüler verinnerlicht haben, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Zukunft beeinflussbar ist, • sie in der Gegenwart beginnt und • ein Nachdenken über die Zukunft sinnvoll ist, <p>soll in der Weiterführungsphase ein solcher bewusster Umgang mit dem eigenen Leben ein Stück weit eingeübt werden. Dies geschieht unter dem Motto: GLÜCK UND GELINGENDES LEBEN.</p> <p>Erarbeitet werden Kriterien für ein erfülltes Leben sowie christliche Richtwerte. Zudem können sich die Schüler mit Berühmtheiten auseinander setzen, die ein Stück weit Vorbildcharakter haben.</p> <p>An die Bearbeitung der Folie zum Einstieg könnte sich eine Diskussion darüber anschließen, dass auch Unglück zum Leben gehört. Thesen für einen gezielten Umgang mit Unglücksphasen könnten erarbeitet werden. Dies scheint wichtig, damit den Schülern in der Auseinandersetzung mit dieser Unterrichtseinheit nicht suggeriert</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Die Folienvorlage „Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens“ dient als Einstieg in diesen Bereich. Die Schüler sollen versuchen, gemeinsam die Sprechblase zu füllen. Dabei kann auch herauskommen, dass es keine konkrete Antwort gibt. → Folienvorlage 2.1.3/M7***</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Provokation an der Tafel: „Auch Unglück gehört zum Leben!“</p>

2.1.3 Wofür es sich zu leben lohnt

<p>wird, dass das Leben ausschließlich positiv verläuft, wenn man nur bewusst damit umgeht.</p> <p>Die christlichen Lebensregeln sollen anschließend aus der Bibel herausgesucht werden. Dazu genügend Bibeln bereitlegen. Das Erarbeiten kann arbeitsteilig erfolgen, so dass jeder Schüler sich mit einer Bibelstelle intensiv auseinandersetzt. Anschließend werden die Ergebnisse in der Lerngruppe ergänzt und diskutiert.</p> <p>Zum Abschluss der Einheit sollen sich die Schüler noch einmal – jeder für sich – mit dem eigenen Leben auseinandersetzen. Sie haben in der Einheit viele Anregungen bekommen und konnten vielen Diskussionen neue Eindrücke entnehmen. Sie sollen deshalb einen Bericht zum Thema „Wofür es sich zu leben lohnt“ verfassen. Dazu dürfen sie alle Unterlagen verwenden. Anschließend sollen sie versuchen, einen einzelnen Begriff aus ihrem Bericht herauszulösen, der zentrale Bedeutung hat. Dieser wird auf das vorbereitete Plakat M9 geschrieben.</p> <p>Für eine Vertiefung wurde das Beispiel Martin Luther King ausgesucht. Dieses Thema kann auch von einzelnen Schülern vorbereitet werden, die das Ergebnis der Klasse vortragen. Auf Basis der Kenntnis der Schüler aus anderen Unterrichtseinheiten kann eine Liste von Personen erstellt werden, die – wie das Beispiel Martin Luther King zeigt – für einen Traum gekämpft haben und positive Entwicklungen erreichen konnten.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die christlichen Lebensregeln werden den Schülern überwiegend bekannt vorkommen, da es sich um Bibelstellen handelt, die auch in einem weniger christlich orientierten Alltag immer wieder gegenwärtig sind und formuliert werden. Deshalb werden die Schüler auch feststellen, dass sie durchaus einen Wert für die eigene Lebensgestaltung haben.</p> <p>Hier könnte von der Lehrkraft die Erinnerung folgen, dass viele Dinge im Alltag vom Christentum beeinflusst werden, ohne dass der Bezug zur Religion dabei immer klar zutage tritt.</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.1.3/M8***</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Der Plakatvordruck „Wofür es sich jeden Tag zu leben lohnt“ wird auf A3 vergrößert und auf farbiges Papier kopiert. Die Schüler tragen ihre Ergebnisse ein. Das Plakat kann dann in Beziehung zu den ersten Plakaten gesetzt werden. Es kann abgelesen werden, ob die Unterrichtseinheit zu einer Veränderung der zu Beginn notierten Vorstellungen geführt hat.</p> <p>→ Plakatvorlage 2.1.3/M9**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Martin Luther Kings Rede „I Have a Dream“ wird sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache mitgegeben. Für leistungsstarke Schüler ist es sicher interessant, die Originalversion zu bearbeiten. Auch eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Englischunterricht bietet sich an.</p> <p>Für die Beantwortung der Fragen sollten die Schüler Lexika sowie das Internet zur Verfügung haben. Zudem sollten sie Grundkenntnisse im Bereich Menschenrechte/Rassendiskriminierung besitzen.</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.1.3/M10a bis f*** → Lösungsblatt 2.1.3/M10g</p>
--	---

Tipp:



Peter Maffay: „Tabaluga und Lilli“ (als Film, Kassette oder Buch), BMG Ariola München GmbH